

Anlage zu TOP 1 des Stadtverordnetenprotokolls vom 18.06.2015**1. Fragesteller Herr Stefan Witzel:**

Das Melsunger Waldschwimmbad wurde Anfang Mai 2015 geöffnet. Andere Bäder in der Umgebung ließen sich Zeit bis Mitte Mai, wie das in Melsungen früher auch der Fall gewesen war.

Welche Gründe gab es für die frühzeitige Öffnung? Wie viele Besucher waren im Freibad in der ersten Maihälfte zu verzeichnen und wie viele im Hallenbad in den letzten 14 Öffnungstagen. Welche Einnahmen durch Tageskarten wurden jeweils erzielt?

Antwort Bürgermeister:

Im Frühjahr 2001 wurde festgelegt, das Freibad am 2. Wochenende im Mai zu öffnen. Dieser Fixtermin wurde auf Wunsch der Schulen und Vereine gewählt, um den Unterricht und die Trainingseinheiten besser planen zu können.

In der ersten Mai-Hälfte haben 1432 Erwachsene und 348 Kinder das Freibad besucht. Insgesamt wurden 15.628,50 € in den ersten 14 Tagen eingenommen.

Tageskarten wurden für 964,50 € verkauft, das beinhaltet auch die 10er-Karten und Jahreskarten.

In den letzten 14 Öffnungstagen des Hallenbades wurde das Hallenbad von 2755 Erwachsenen und 1761 Kindern besucht. Insgesamt wurden in den letzten 14 Tagen 7139,75 € eingenommen. Tageskarten wurden für 4.415,25 € verkauft.

Für die Umstellung vom Hallenbadbetrieb auf den Freibadbetrieb werden ca. 5 Tage für das Umpumpen von Wasser und Beheizung benötigt.

Zusatzfrage Herr Stefan Witzel:

Die Badegäste bemängeln die verhältnismäßig niedrige Wassertemperatur von 21 Grad im Freibad. Aus welchem Grund wurde die Durchschnittstemperatur von 24 Grad auf den niedrigeren Wert abgesenkt?

Antwort Bürgermeister:

Diese Frage wurde vor ca. 4 Wochen im Magistrat gestellt. Die Sachlage basiert auf einem Missverständnis. Als das Freibad in Betrieb gegangen ist, wurde angeordnet die Höchsttemperatur von 24 Grad zu überprüfen und zu regulieren, weil in den letzten Jahren Werte von 25 – 26 Grad zu verzeichnen waren. Die

Temperatur wurde dann auf 24 Grad reguliert. Das bedeutet, dass an kalten Tagen nur etwa 23 Grad, aber an warmen Tagen auch Temperaturen von 25 oder 26 Grad erreicht werden.

Ich will aber nicht ausschließen, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin im Schwimmbad geäußert hat, dass eine Temperatur von 21 Grad angeordnet worden sei. Diese Information stimmt allerdings nicht.

2. Fragesteller Herr Stefan Witzel:

Aus welchem Grund hält es der Magistrat für erforderlich, einen Poller für ca. 10.000 bis 15.000 Euro zu Beginn der Fußgängerzone in der Kasseler Straße einbauen zu lassen. Wurden bei der Entscheidung für die Pollerlösung in Meldungen auch die negativen Erfahrungen der Stadt Homberg/Efze berücksichtigt?

Antwort Bürgermeister:

Zum zweiten Teil der Frage: ja.

Nach ausgiebigen Diskussionen in der Arbeitsgruppe „Fußgängerzone – Maßnahmen zur Reduzierung des Straßenverkehrs“ und den Ausschüssen hat die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 14.12.2014 unter TOP 7 beschlossen, die Kasseler Straße mit einem Poller zu verschließen. Der Magistrat ist gehalten, diesen Beschluss auszuführen. Die Kosten liegen knapp unter der Planung, wobei einige Materialien in „Eigenbau“ installiert werden. Insgesamt beträgt das Kostenvolumen ca. 15.000 Euro.

Zusatzfrage Herr Stefan Witzel:

Wurden die Bedenken bzw. Erfahrungen der Stadt Homberg (Efze) mit berücksichtigt?

Antwort Bürgermeister:

Die Arbeitsgruppe hat in ihre Beratungen alle Erfahrungen von Homberg, Eschwege und anderen Kommunen in die Diskussionen mit einbezogen.

Zusatzfrage Herr Martin Gille:

Warum hat der Magistrat das zunächst zögerliche Vorgehen nun unverzüglich umgesetzt?

Antwort Bürgermeister:

Den Beschluss habe ich bereits genannt.

Die Erfahrung zeigt, dass der Verkehr im Abendbereich, was die Anwohner angeht, aufgrund des Durchfahrtsverbotes reduziert wurde. An der Situation hat sich aber nichts geändert, insofern ist der Poller, weil beschlossen, gerechtfertigt.

3. Fragesteller Herr Martin Gille:

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Melsungen, Robert Weck, setzt sich seit Langem dafür ein, insbesondere die Alte Brücke und die Brückenstraße mit einem gut begehbaren Belag auszustatten, der es behinderten Menschen mit Rollatoren ermöglicht, gut die Innenstadt zu erreichen. Die FWG hatte zum Haushalt 2012 einen entsprechenden Antrag eingebracht, der am 08.02.2012 von SPD/CDU, FDP und teilweise von Bündnis 90/Die Grünen mehrheitlich abgelehnt wurde.

Ist der Magistrat nun bereit, im Haushalt für das Jahr 2016 Haushaltsmittel für diese aus unserer Sicht dringend notwendige Verbesserung einzustellen?

Antwort Bürgermeister:

Die Bartenwetterbrücke wurde Ende der 80er Jahre vom Amt für Straßen- und Verkehrswesen, jetzt Hessen-Mobil, in Abstimmung mit der Stadt und der Denkmalpflege grundlegend saniert und das historische Pflaster wurde in einem Mörtelbett auf der Brücke verlegt.

Die Denkmalpflege wird keine Zustimmung zum Austausch des Pflasters auf der Brücke durch einen Kunststein erteilen, um eine ebene Lauffläche zu erhalten.

Zurzeit wird im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Fuldaufers geprüft, ob ein Verfahren, das in der Stadt Konstanz zur Verbesserung der Begehrbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen angewandt wurde, auch an der Bartenwetterbrücke eingesetzt werden kann.

Hierbei handelt es sich um ein in der Schweiz entwickeltes Verfahren, in dem das Pflaster neu verfugt, abgeschliffen und abschließend geflammt wird, um eine im Außenbereich erforderliche Rutschhemmung zu erreichen. Der Effekt soll hierbei so sein, als wären Platten verlegt.

Sollte dieses Verfahren anwendbar sein, wird die Stadtverordnetenversammlung über das Verfahren und die Kosten informiert. Eine Finanzierung kann in dem Projekt „Umgestaltung des Fuldaufers“ erfolgen.

Zusatzfrage Herr Martin Gille:

Könnte man die Planungskosten für dieses Projekt in die 380.000 Euro mit einbeziehen?

Antwort Bürgermeister:

Die Planungskosten sind bereits enthalten.

4. Fragesteller Herr Martin Gille:

Der Magistrat hat den Prozess vor dem Verwaltungsgericht Kassel wegen der Ausübung eines Vorkaufsrechtes zum Erwerb eines Fachwerkhauses in der

Flämmergasse verloren, weil die Erhaltungssatzung der Stadt Melsungen keine Rechtsgrundlage bildete und der Magistrat trotz Hinweises der FWG-Fraktion keinen Bebauungsplan aufstellen wollte.

Wurden unabhängig von dem Prozessausgang zwischenzeitlich mit den Eigentümern Gespräche geführt, um das städtebauliche Ziel eines besseren Zuganges zur Stadtbibliothek doch noch zu erreichen?

Antwort Bürgermeister:

Unmittelbar nach der für die Stadt negativen Entscheidung des Verwaltungsgerichts Kassel haben wir den mit dem Nachlasspfleger geschlossenen Kaufvertrag aufgehoben und eine Löschungsbewilligung für die zu unseren Gunsten eingetragene Auflassungsvormerkung erteilt. Danach haben wir in mehreren Gesprächen die Möglichkeiten erörtert, das gesamte Gebäude „Flämmergasse 5 und 7“ zu sanieren, um damit eine deutliche Verbesserung des Stadtbildes in diesem Bereich zu erreichen. Der Eigentümer hat dabei jedoch unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass eine Veräußerung seiner Doppelhaushälfte zurzeit an die Stadt nicht in Betracht komme, er jedoch bereit sei, die städtische Hälfte zu erwerben und sich zu einer umfassenden Sanierung zu verpflichten.

Auf dieser Basis wurden weiterführende Gespräche geführt, um den Verkauf unter den genannten Voraussetzungen vorzubereiten. Die dabei getroffenen Absprachen hinsichtlich des Kaufpreises sowie einer Sanierungsverpflichtung, die grundbuchlich gesichert werden sollte, wurden jedoch gänzlich von dem Eigentümer ignoriert. Stattdessen wurde uns der Entwurf eines Grundstückskaufvertrages vorgelegt, der weder den vereinbarten Kaufpreis noch eine Sanierungsverpflichtung enthielt.

Daraufhin hat erneut ein intensives Gespräch mit einem Berater des Eigentümers stattgefunden, bei dem eine Vielzahl von Forderungen erhoben wurden, die die Stadt zu Gunsten des Eigentümers zu erfüllen habe. Nach erneuter interner Abstimmung über diese Forderungen, die zum Teil in keinem Zusammenhang mit dem Verkauf des Gebäudes „Flämmergasse 5“ standen und insofern auch nicht

im Zuge eines Verkaufs verhandelbar waren, haben wir entschieden, weitere Gespräche mangels Erfolgsaussichten bis auf weiteres zurückzustellen.

Eine ganz aktuelle Note hat die Beantwortung Ihrer Anfrage allerdings dadurch erhalten, dass gerade gestern auf Wunsch der Gegenseite ein erneutes Gespräch mit deren Rechtsbeistand stattgefunden hat, bei dem es zu folgendem Ergebnis kam:

Dem Rechtsanwalt war der soeben skizzierte komplizierte Sachverhalt nicht bekannt. Er wird nun mit dem Eigentümer – möglichst ohne seinen „Berater“ – eruiieren, auf Basis unseres Gesprächs den von uns geforderten Verkaufspreis oder ggf. einen Rückkauf zu realisieren und die Gespräche neu aufzunehmen. Wir haben vereinbart, die anderen mit dem Verkauf nicht im Zusammenhang stehenden Forderungen dabei unberücksichtigt zu lassen.

5. Fragesteller Herr Gerhard Ludolph:

Am 30.09.2014 wurde aufgrund eines Initiativantrages der SPD-Fraktion folgender Tagesordnungspunkt mit Zweidrittelmehrheit zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen: „Erneuerung Straßenbelag der B 83 im Bereich der Schlosskurve“

Der Straßenzustand ist seit dieser Zeit an dieser Stelle unverändert schlecht. Es ist nach wie vor eine Gefahrenstelle.

Was hat der Magistrat seit Oktober 2014 veranlasst, um die gefährliche Situation zu entschärfen? Ein Abwarten bis zur grundsätzlichen Erneuerung der Straße kann keine Lösung sein!

Antwort Bürgermeister:

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde Hessen-Mobil mit der Bitte angeschrieben, den Straßenbelag in der Schlosskurve grundlegend zu erneuern, um eine Unfallgefahr zu minimieren.

Obwohl von Hessen-Mobil die Schlosskurve nicht explizit als Unfallschwerpunkt und bereits durch die Reduzierung auf Tempo 30 kein dringender Handlungsbedarf gesehen wird, wurde zugesagt, dem Wunsch der Stadtverordneten nachzukommen und die Verkehrssicherheit in der Schlosskurve zu verbessern. Die Arbeiten wurden für das Frühjahr 2015 zugesagt.

Auf Nachfrage wurde jetzt mitgeteilt, dass die Arbeiten bis spätestens Mitte Juli d. J. ausgeführt werden sollen.

6. Fragesteller Herr Gerhard Ludolph:

Besucher und Einheimische beklagen sich gleichermaßen darüber, dass es nur sehr wenige freie Parkplätze in der Innenstadt gäbe und dass die Begrenzung der Parkdauer, beispielsweise am Sand, dazu führe, dass Einkäufe oder Arztbesuche in der kurzen Zeit schwierig seien.

Wie viele gelbe Jahresparkscheine wurden vom Ordnungsamt insgesamt ausgegeben und wie viele davon entfallen auf Beschäftigte von Melsunger Firmen?

Antwort Bürgermeister:

Jahresparkscheine werden nur an Berufstätige ausgegeben, die in der historischen Altstadt beschäftigt sind, im inneren Zirkel des bewirtschafteten Bereichs, (siehe § 3 Abs. 2 der am 04.12.2014 beschlossenen Parkgebührenordnung). Das Unternehmen B.Braun besitzt derzeit keine Betriebsstätte in diesem Gebiet, somit haben bisher auch keine Beschäftigte dieses Unternehmens Jahresparkscheine erhalten.

Im Bürgerbüro wurden bis Ende Mai insgesamt 386 Jahresparkscheine ausgegeben.

Für den Parkplatz am Sand war allerdings die Forderung, eine Entlastung für Kunden dadurch zu schaffen, die Tagesparker zu reduzieren. Deshalb wurde ab diesem Monat ein Großteil des Parkplatzes auf 2 Stunden Parkdauer begrenzt, um mehr Parkraum für Kunden der Innenstadt zu erreichen.

Zusatzfrage Herr Gerhard Ludolph:

Warum wurden Teile des Sandparkplatzes für Dauerparker ausgewiesen und welche Vorteile verspricht sich der Magistrat davon?

Antwort Bürgermeister:

Seit 01.02.2015 ist der Parkplatz am Sand als Dauerparkplatz ausgewiesen, berechtigt für Anwohner und Jahresparkscheininhaber. Durch eine Zählung wurde ermittelt, wie sich das Parkverhalten dort darstellt. Darauf und auf Forderungen des Einzelhandels, die ebenfalls eine Zählung durchgeführt haben, wurde reagiert und zwei Drittel der Fläche sind beschränkt auf eine Parkdauer von 2 Stunden für Kunden und ein Drittel bleibt als Dauerparkplatz erhalten, auch für Anwohner. Eine Zählung von 6 Wochen ergab zwischen 50 und 70, sowohl Anwohner als auch Dauerparkscheininhaber zu gleichen Teilen. Durch die Neuregelung konnte eine leichte Verdrängung der Dauerparkscheininhaber und Anwohner festgestellt werden, weil gleichzeitig für die Anwohner, die Straßen „Bitzen“ und „Mühlensstraße“ freigegeben wurden.

Zusatzfrage Herr Gille:

Die Geschäftsleute in der Innenstadt beklagen sich, dass zwei Stunden Parkzeit nicht ausreichen würden. Ist es möglich, die Dauerparkscheininhaber auf die Parkplätze der „Parkpalette“ und des „Alten Friedhofs“ zu verweisen und dann gleichzeitig die Parkzeit auf dem Parkplatz „Am Sand“ für 4 Stunden auszuweisen.

Antwort Bürgermeister:

Wir sind in der Verwaltung dauerhaft im Gespräch über die Situation des Parkens. Wir sind uns alle darüber im klaren, dass wir Parkraum brauchen und werden Entsprechendes dafür tun. Dieser Vorschlag ist denkbar. Diese Umstellung sollte zur nächsten Ausgabe der Dauerparkscheine erfolgen, weil dies sonst ein enormer Kostenaufwand bedeuten würde. Ich schlage jedoch vor, als Ausweichmöglichkeit für Dauerparker den Parkplatz „Kesselberg“ und nicht den Parkplatz „Alter Friedhof“ vor, weil dieser bereits ohnehin überfüllt ist.

7. Fragesteller Herr Timo Riedemann:

Zur Gestaltung des Löwe-Kreisels gab es einen Wettbewerb. Der prämierte Entwurf kam aus Kostengründen nicht zur Ausführung. Die städtischen Gremien haben sich wiederholt damit befasst und dem Magistrat als Zwischenlösung eine Bepflanzung mit Blumen entsprechend den Jahreszeiten vorzunehmen. Davon ist bisher nichts zu sehen. Meine Frage hierzu ist am 10.06.2015 gestellt worden. Zwischenzeitlich ist eine Bepflanzung erfolgt und die Frage hat sich erübrigt. Die Blumen wachsen seit ein paar Tagen und es sieht sehr gut aus.

Antwort Bürgermeister:

Grundsätzlich ist für die Bepflanzung eine wiederkehrende Frühjahrsbepflanzung z.B. mit Narzissen und Lilien vorgesehen – Blüheeffekt von März bis Mai. Die Blumenzwiebeln werden im August/September 2015 per Hand in die Erde gebracht. Anschließend wird die Fläche regelmäßig gemäht.

Im Herbst 2014 wurde bei einer Spezialfirma ein entsprechendes Angebot eingeholt. Eine maschinelle Pflanzung ist auf der Verkehrsinsel nach Aussage dieser Firma nicht möglich. Eine Anpflanzung per Hand war zeitlich nicht mehr möglich. Für den Sommer 2015 ist als Zwischenlösung eine punktuelle Sommerbepflanzung mit höherwachsenden, blühenden Pflanzen auf der Mitte des Kreisels in diesen Tagen fertiggestellt worden.

Die Maßnahme wird aus dem Produktbereich 12 „Straßenbegleitgrün“ finanziert.

8. Fragesteller Herr Timo Riedemann:

Auf Antrag der SPD soll die für Besucher, Bewohner und die anliegenden Geschäfte äußerst unattraktive Fußgängerzone ausgebaut werden und dem übrigen innerstädtischen Bereich angepasst werden. Haushaltsmittel stehen seit 2012 bereit. Wann wird mit der Realisierung dieses Auftrags der Stadtverordnetenversammlung begonnen und wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen?

Antwort Bürgermeister:

Nach einer Informationsveranstaltung für die Anlieger und der Auftragsvergabe wird mit den Arbeiten in der Fußgängerzone „Fritzlarer Straße“ voraussichtlich in der ersten Juli-Woche begonnen. Die Arbeiten wurden an die Fa. Bommhardt, Waldkappel, vergeben. Die erste Steinlieferung ist heute eingetroffen.

Die Arbeiten sollen Mitte August komplett abgeschlossen sein.

Zusatzfrage Herr Volker Wagner:

Gas es bei der Anhörung der Anlieger inhaltliche Bedenken.

Antwort Bürgermeister:

Absolut keine.

9. Fragesteller Herr Volker Wagner:

Meine Frage geht im Kern auf das zurück, was bisher über die unbefriedigende Parksituation erläutert wurde. Die Verteilung ist uns auch ein Rätsel und wir glauben, dass dringend Abhilfe geschaffen werden muss. In der Zeitung ist heute allerdings ausführlich darüber berichtet worden und laut Bürgermeister sei die Botschaft angekommen und es werde sich etwas ändern. Aus diesem Grund ziehe ich meine Frage zurück.

10. Fragestellerin Frau Ingeborg Mathes:

Das Wehr an der Fulda ist in einem nicht sehr ansprechenden Zustand, es ist sehr viel Angetriebenes hängen geblieben, stellenweise hat sich darauf schon Bewuchs gebildet.

Wer ist für die Beseitigung des Schwemmgutes und die Pflege des Wehrs zuständig?

Sollte dies nicht die Stadt Melsungen sein, inwiefern hat es entsprechende Anforderungen an die zuständigen Stellen aus Melsungen gegeben?

Antwort Bürgermeister:

Die Fulda ist eine Bundeswasserstraße. Die Pflege und Wartung des Wehres wird vom Wasser- u. Schifffahrtsamt Hann-Münden, Außenstelle Rotenburg, in regelmäßigen Abständen ausgeführt.

Aus ökologischen Gründen kann das Unterwasser des Wehres (Fischbrut) erst im Juli befahren werden. Die Räumung des Wehres ist für den Juli, nach Abschluss von Arbeiten an dem Wehr „Neue Mühle“, vorgesehen.

11. Fragesteller Phil Kothe:

In welchem Zeitfenster ist aus Verwaltungssicht die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Adelshausen vorgesehen und mit welchem finanziellen Aufwand wird dabei gerechnet?

Welche konzeptionellen Veränderungen sind dort vorgesehen?

Antwort Bürgermeister:

Für das DGH Adelshausen wurde eine Konzeptstudie zur energetischen Sanierung und Modernisierung erstellt.

Diese Konzeptstudie wurde gemeinsam mit den Vereinen und dem Ortsbeirat erstellt.

Die Gesamtsanierungskosten betragen 998.000,00 €. Die Arbeiten können in 3 Bauabschnitten ausgeführt werden.

1. BA 336.000,00 € (Gebäude)
2. BA 457.000,00 € (Gebäude)
3. BA 205.800,00 € (Außenanlagen, Parkplatz u. FFW-Zufahrt)

Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahme ist die Mittelbereitstellung durch die Stadtverordnetenversammlung.

12. Fragestellerin Martina Sandrock:

Inwiefern plant die Stadt weitere Schritte im Hinblick auf Digitalisierung und Vernetzung mit Bürgern?

Antwort Bürgermeister:

Mit dem Relaunch der Melsunger Webseite wurde ein wichtiger Schritt der besseren Außendarstellung getan. Ebenso wurden die Mängel-App. und das Online-Antragsportal zur digitalen Kommunikation mit den Bürgern eingeführt.

Derzeit bin ich in Gesprächen mit der IT-Leitung von B. Braun, inwieweit für Gäste ein WLAN-Zugang auf dem Marktplatz als „versteckter Gastzugang“ über das Netzwerk von B. Braun möglich wäre. Der Gast soll einen 30-minütigen freien Zugang ins Internet mit direktem Zugang auf die Melsunger Webseite erhalten, anschließend sind Gebühren fällig. Eine Lösung soll in Kürze angeboten werden.

13. Fragestellerin Martina Sandrock

Wann ist mit dem Start der sogenannten "Stadt-App", einer Facebook-Seite oder öffentlich nutzbarem WLAN in Melsungen zu rechnen?

Antwort Bürgermeister:

Das öffentlich nutzbare WLAN habe ich in der vorhergehenden Antwort erwähnt. Der kostenlosen Stadt-App. wurde letzte Woche vom Magistrat zugestimmt und soll als zentrale Informationsquelle und Wegweiser durch die Stadt dienen. Sie wird neben aktuellen Informationen einen Veranstaltungskalender und einen Geschäfts- und Behördenwegweiser enthalten, ebenso soll ein Stadtrundgang implementiert werden. Die Einführung ist spätestens zum Herbst dieses Jahres vorgesehen.

Facebook-Aktivitäten sind für Behörden ebenso wie für Firmen mit besonderer Sorgfalt zu betrachten, da sie sehr engmaschig gepflegt und moderiert werden müssen. Soziale Netzwerke dienen bekanntermaßen in erster Linie des schnellen Informationsaustauschs und Darstellung aktueller Aktivitäten, mitunter auch der Verbreitung negativer Schlagzeilen. Die sog. Posts müssen gelesen, bewertet und ggf. gefiltert werden und sollten nicht ohne die Betreuung eines Social Media Managers freigegeben werden. Dabei muss insbesondere den Persönlichkeitsrechten am eigenen Bild vor Veröffentlichung Beachtung geschenkt werden, dies gilt auch für fremd eingestellte Bilder in erster Linie. Ohne größeren Personalaufwand wäre m. E. eine Facebook-Seite als starre Werbeseite möglich, die ausschließlich betrachtet und von Seiten der Verwaltung verändert werden kann, ohne dass Besucher Kommentare einstellen können, also eine Werbepattform.

Zusatzfrage Martina Sandrock:

Wenn die Stadt-App an den Start geht, erfolgt dann vorab eine Bewerbung?

Antwort Bürgermeister:

Selbstverständlich erfolgt eine Bewerbung.

Zusatzfrage Bernhard Lanzenberger:

Gibt es für die Schaltung einer solchen Facebook-Seite konkrete Realisierungsansätze?

Antwort Bürgermeister:

Es gibt Realisierungsansätze. Es ist einfach und schnell umzusetzen. Ich würde den Magistrat einbinden um festzulegen wie sie gestaltet und was auf der Seite platziert werden soll. Es ist außerdem zu beachten, dass Facebook auch eine beliebte Suchmaschine ist.

14. Fragesteller Bernhard Lanzenberger:

Welche Maßnahmen hat die Stadt ergriffen, um die Folgen des Streiks der Erzieherinnen zu minimieren?

Antwort Bürgermeister:

Anlässlich der insgesamt 19 Streiktage konnten an 9 Tagen eine Notgruppe, an 5 Tagen zwei Notgruppen und an 1 Tag drei Notgruppen in den drei Kernstadtkindergärten eingerichtet werden. Im Kindergarten ‚Kasseler Straße‘ war an 15 Tagen - und damit fast durchgängig – eine Notgruppe eingerichtet. Zusätzlich wurde im Kindergarten ‚Röhrenfurth‘, der vom Streik nur tangiert wurde und durchgängig geöffnet war, eine begrenzte Anzahl von Kindern aus dem Kindergarten ‚Bachfeld‘ mit betreut.

Die vorgesehene Notdienstvereinbarung mit ver.di Nordhessen über die Einrichtung von 55 Notplätzen in den drei vom Streik betroffenen Kernstadtkindergärten wurde angesichts des vorgenannten Angebotes durch die Gewerkschaft zurückgewiesen.

Als ein Ergebnis des ‚Runden Tisches zum Kita-Streik‘ wurde gemeinsam mit engagierten Eltern und städtischem Personal, das sich nicht im Streik befand, eine zusätzliche Notgruppe im Kindergarten ‚Bachfeld‘ eingerichtet, mit großem Erfolg und Engagement.

15. Fragesteller Bernhard Lanzenberger:

Welche prophylaktischen Maßnahmen sind vorgesehen, falls es erneut zu Streiks in den Kindertageseinrichtungen kommt?

Antwort Bürgermeister:

Sollten die Schlichtungsgespräche wider Erwarten scheitern und der Streik fortgesetzt werden, bleibt abzuwarten, wie viele Erzieherinnen sich an diesem beteiligen. Im Bedarfsfall könnte entweder erneut die Initiative ergriffen werden, mit ver.di Nordhessen eine Notdienstvereinbarung über die Einrichtung von Notgruppen zu schließen und/oder parallel hierzu auf die bestehenden Netzwerke mit den Elternbeiräten zurückzugreifen und mit diesen gemeinsam eine oder mehrere Notgruppen einzurichten.